

Memelstraße

Die Memel

Die 950 km lange Memel entspringt in Weißrußland südlich Minsk. Sie fließt durch Polen und Litauen und mündet in das Kurische Haff.

Memel (Stadt)

Die Stadt Memel am Kurischen Haff war ehemals nördlichste Stadt Deutschlands. Sie wurde 1252 von den deutschen Ordensrittern gegründet. Von den 45 000 Einwohnern waren 75 % Deutsche und 25 % Litauer. Memel, eine Stadt der Werften und der Fischindustrie, war Hauptstadt des zur früheren Provinz Ostpreußen gehörenden Memellandes. .

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Memelland im Frieden von Versailles von Deutschland abgetrennt und dem damals autonomen Litauen angegliedert. Im Jahre 1939, kurz vor Beginn des Zweiten Weltkrieges, erzwang Hitler die Rückgabe des Memellandes an Deutschland. Beim Einmarsch der Roten Armee 1944 flüchtete die gesamte deutsche Bevölkerung.

Das Memelland wurde 1945 von der Sowjetunion annektiert und der Sowjetrepublik Litauen einverleibt.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion öffnete sich Litauen wieder dem Westen. Ein Bekenntnis zur Geschichte und Zeichen der Versöhnung: Vor dem Stadttheater von Klaipeda, wie Memel heute heißt, wurde der Simon-Dach-Brunnen mit der Statue des "Ännchen" neu aufgebaut. Von dem Dichter Simon Dach (1605-1659) stammt das bekannte Liebeslied "Ännchen von Tharau". Ein Glockenspiel in Memel intoniert heute wieder die alte deutsche Volksweise.

Die Stadt hat heute mehr als 200 000 Einwohner, vorwiegend Litauer, aber auch viele Russen.